Bezirksverband Mittelrhein e.V.

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e. V.

Lagebericht 2022

Anlage IV/1

Inhaltsverzeichnis:

1. Grundlagen		**Seite 4**
1.1	AWO Bezirksverband Mittelrhein	Seite 4
1.2	Die Organisationsstruktur	Seite 4
1.2.1	Der Konzern	Seite 5
1.2.2	Geschäftsprozesse	Seite 6
1.2.3	Governance und Transparenz	Seite 6
1.2.4	Qualitätsmanagement	Seite 6
2. Wirtschaftsbericht		**Seite 8**
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	Seite 8
2.1.1	Kinderbildung	Seite 8
2.1.2	Eingliederungshilfe	Seite 9
2.1.3	Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen	Seite 9
2.1.4	Tarifentwicklung	Seite 10
2.1.5	Arbeitsmarktlage	Seite 10
2.1.6	Marktstellung des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V.	Seite 11
2.1.7	Besondere Ereignisse	Seite 11
2.2	Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage	Seite 13
2.2.1	Dienstleistungsbereiche	Seite 13
2.2.2	Migration und Integration	Seite 13
2.2.3	Stationäre Altenhilfe	Seite 13
2.2.4	Seniorenwohnungen	Seite 14
2.2.5	DSE Dienstleistungen für Soziale Einrichtungen GmbH (DSE GmbH)	Seite 14
2.2.6	Kinder- Jugend und Eingliederungshilfe	Seite 14
2.2.7	Personalmanagement	Seite 15
2.2.8	Nachhaltigkeit	Seite 16
2.2.9	Digitalisierung	Seite 17
2.3	Die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirksverbandes	Seite 18
2.3.1	Ertragslage	Seite 18
2.3.1.1	Betrieblicher Bereich	Seite 20
2.3.1.2	Investitionsbereich	Seite 21
2.3.1.3	Finanzbereich	Seite 21

2.3.2 Vermögens- und Kapitalstruktur Seite 22
2.3.3 Liquiditätslage Seite 24
2.3.4 Kapitalflussrechnung Seite 24

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht Seite 27

3.1 Prognosebericht Seite 27
3.2 Risikobericht Seite 28
3.3 Chancenbericht Seite 29

Wir sind AWO Mittelrhein

Bezirksverband Mittelrhein e.V. | DER SOMMERBERG | Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH | Dienstleistungen für soziale Einrichtungen GmbH

1. Grundlagen

1.1 AWO Bezirksverband Mittelrhein

Der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e. V. (AWO Mittelrhein) ist zugleich Mitgliederverband und soziales Unternehmen. Die rund 20.000 Mitglieder der AWO am Mittelrhein sind in 154 Ortsvereinen und 7 Stützpunkten in 7 Kreisverbänden und einem Regionalverband organisiert. Im Bezirksgebiet, von Aachen bis Waldbröl und von Heinsberg bis Euskirchen engagieren sich rd. 3.700 ehrenamtlich Tätige in den AWO-Einrichtungen und Ortsvereinen.

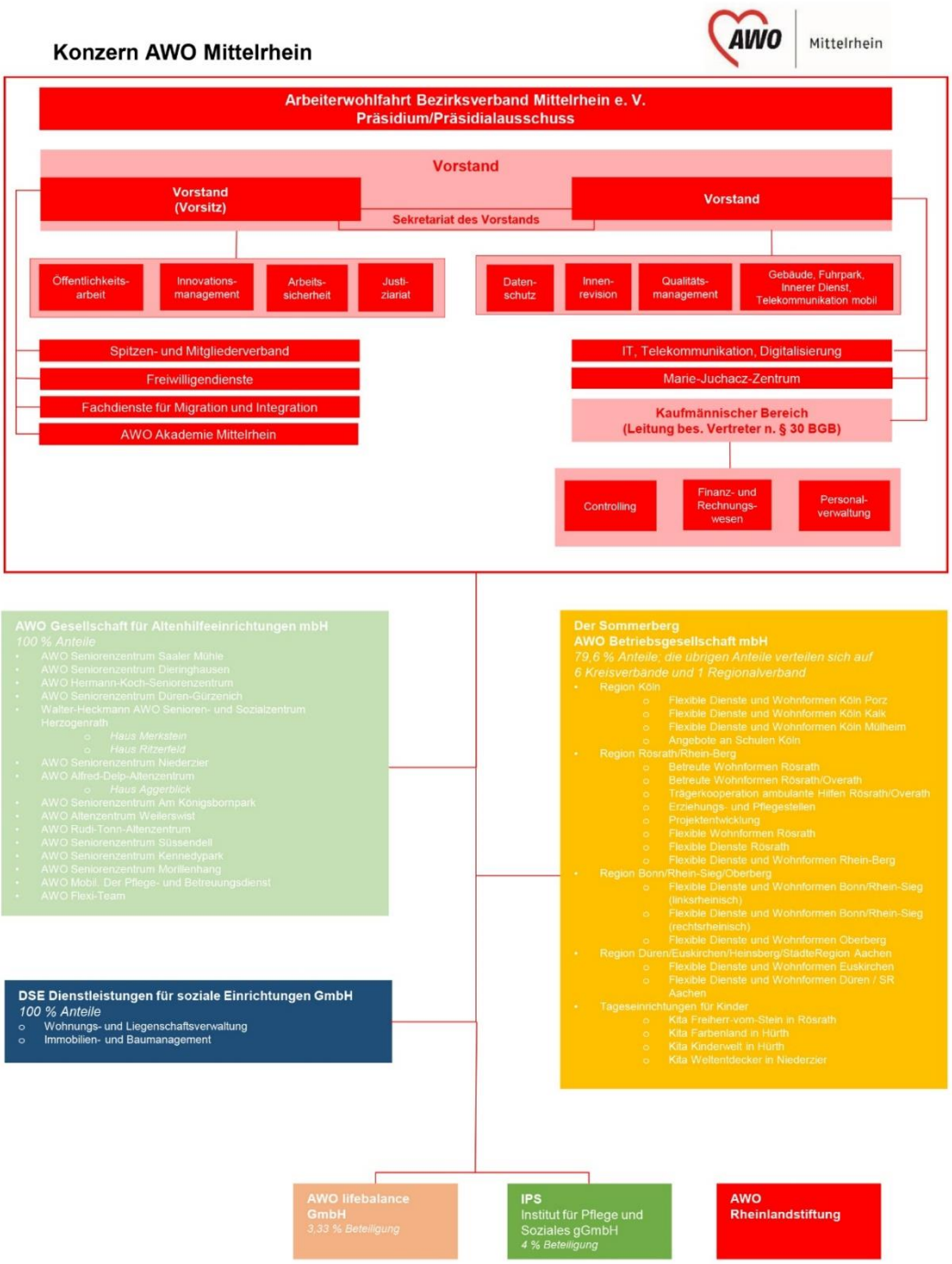
Die AWO Mittelrhein ist ein anerkannter gemeinnütziger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Sie ist vereinsrechtlich organisiert, demokratisch und föderativ aufgebaut. Die Willensbildung geht von den Mitgliedern aus. Die AWO Mittelrhein ist aufgrund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. In ihr haben sich Frauen und Männer als Mitglieder und als ehren- und hauptamtlich Tätige zusammengefunden, um in unserer Gesellschaft bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken und um den demokratischen, sozialen Rechtsstaat mit zu verwirklichen. Leitsätze und Leitbild sind Grundlagen für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt. Sie kennzeichnen Ziele, Aufgabenverständnis und Methoden der Arbeit. Die AWO hat ihre programmatische Ausrichtung in einem Grundsatzprogramm festgelegt (https://www.awo-mittelrhein.de/de/awo/ueber-uns).

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. wurde am 08.10.1949 gegründet und am 04.08.1951 ins Vereinsregister eingetragen. Die Einrichtungen und Tochterunternehmen des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V. bieten Angebote in einem Fachdienst für Migration und Integration, der Gesellschaft für Jugend- und Eingliederungshilfe Der Sommerberg AWO Betriebsgesellschaft mbH, die auch vier Kitas betreibt, der gemeinnützigen AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH und der Gesellschaft für Liegenschafts- Bau- und Immobilienmanagement DSE - Dienstleistungen für soziale Einrichtungen GmbH.

1.2 Die Organisationsstruktur

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. ist in einem Präsidiumsmodell organisiert. Die Verantwortlichkeiten für das operative Geschäft sind von denen der Aufsichtsgremien klar getrennt. Das Präsidium beschließt die grundsätzlichen Fragen der Verbandsführung, die sozialpolitischen Leitlinien sowie die strategische Steuerung der Unternehmen. Es ist das Kontrollorgan für den hauptamtlichen Vorstand. Der Vorstand des AWO Bezirksverbands Mittelrhein wird vom Präsidium gewählt. Den zwei Mitgliedern des Vorstands sind bis zu zwei besondere Vertreter*innen nach § 30 BGB beigeordnet.

1.2.1 Der Konzern



Stand 01.03.2022
Version 3.3
Freigabe durch Vorstand
im März 2022

Unter dem Konzerndach des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V. befinden sich die Betreibergesellschaften AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH, Der Sommerberg AWO Betriebsgesellschaft mbH und die Gesellschaft DSE Dienstleistungen für soziale Einrichtungen GmbH.

Das Marie-Juchacz-Zentrum gehört dem AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. Hierfür existiert ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH.

Die steuerbegünstigten Zweckbetriebe der AWO Mittelrhein und ihrer Tochtergesellschaften sind von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit, ausgenommen sind die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe der einzelnen Körperschaften.

1.2.2 Geschäftsprozesse

Die AWO Mittelrhein finanziert ihr Spektrum an Dienstleistungen und Angeboten mit Leistungsentgelten, öffentlichen Mitteln und Zuwendungen sowie Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Spenden). Die Vermietung und Verpachtung der verbandseigenen Liegenschaften ist ein wesentlicher Teil der Geschäftsprozesse.

1.2.3 Governance und Transparenz

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein, seine Gesellschaften und Gliederungen wenden seit November 2017 den AWO-Governance-Kodex strikt an. Dieser löste die bereits 2010 vom AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. verabschiedeten „Grundsätze der AWO Mittelrhein für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle“ ab. Der AWO Governance-Kodex wurde nach dem Vorbild des Corporate-Governance-Kodex speziell auf die Bedürfnisse der Arbeiterwohlfahrt zugeschnitten, im Rahmen regelmäßiger Evaluation mit Datum 05.12.2020 bundesweit neu aufgelegt und durch den Bezirksverband und seine Gesellschaften implementiert. Damit einher gingen auch die Neufassung der Konzernrichtlinie sowie der Korruptionspräventionsrichtlinie.

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein hat sich 2021 der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Mit der freiwilligen Unterzeichnung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft dokumentiert der AWO Bezirksverband Mittelrhein die Glaubwürdigkeit der Organisation.

1.2.4 Qualitätsmanagement

Die Geschäftsstelle und die Einrichtungen der AWO Mittelrhein und ihrer Tochtergesellschaften sind nach dem AWO-Tandem-Modell zertifiziert. Das Prüfverfahren, entsprechend den standardisierten Qualitätsanforderungen der Norm DIN ISO 9001:2015 sowie zusätzlich den AWO Qualitätskriterien, bescheinigt seit 2004 in jährlich durchgeführten Audits eine systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Arbeit. 2022 fand ein Wechsel des Zertifizierungsinstituts statt. Das Zertifizierungsaudit wurde vom 19.09.2022 bis zum 22.09.2022 mit drei Auditoren, davon einem AWO-Auditor, durchgeführt. Neu in dem Verfahren zur Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 und den AWO-Normen waren die Tochter-

gesellschaft des Bezirksverbandes, Dienstleistungen für Soziale Einrichtungen GmbH (DSE) und die Einrichtung der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH, AWO Mobil. Das Audit ergab keine kritischen oder unkritischen Abweichungen. Im Gesamtergebnis gab es lediglich zehn Empfehlung zur Weiterentwicklung. Hervorgehoben wurden für die Gesamtorganisation der AWO Mittelrhein folgende Stärken:

- Führung und Strategie
- Digitalisierung
- Nachhaltigkeit
- Personalentwicklung
- Wirtschaftlichkeit
- Innovationen
- Kooperationen
- Fluthilfe
- Qualitätsmanagementsystem
- Zusammenarbeit
- Dienstleistungen für soziale Einrichtungen

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die AWO hat den Anspruch, Vielfalt zu leben und solidarisch zu gestalten. Diesen Auftrag nimmt sie sowohl im Rahmen ihrer spitzenverbandlichen Tätigkeit wahr, als auch in der praktischen, beratenden und präventiv wirkenden Arbeit. Der Bezirksverband Mittelrhein unterstützt und berät seine Mitgliedsorganisationen und ist durch eine lebendige und gut venetzte Gremienarbeit Interessenvertreter für Gesellschaften und Gliederungen. Am 01.01.2022 übernahm der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. turnusmäßig den Vorsitz der Landesarbeitsgemeinschaft der AWO NRW. Als Kooperationspartner der Öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege koordiniert er die sozialpolitische Arbeit der AWO in NRW und und vertritt sie in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW bis 31.12.2023.

Im eigenen Tätigkeitsbereich wirken sich im Berichtszeitraum die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie und des Russland-Ukraine-Krieges aus. Der demographische Wandel mit seinen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die spürbaren Effekte des Klimawandels setzen alle Arbeitsfelder in der Sozialwirtschaft zunehmend unter Druck. Die AWO setzt sich auch in 2022 aktiv und intensiv dafür ein, Lösungen für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umgang mit diesen Megatrends zu finden und die gesetzgeberischen Entwicklungen im Sinne der betroffenen Menschen sozialpolitisch mit zu gestalten und in der Praxis umzusetzen.

2.1.1 Kinderbildung

Die AWO betreibt am Mittelrhein mit ihren Gliederungen 220 Kindertageseinrichtungen und ist somit der zweitgrößte AWO-Kita-Träger in NRW. Von den NRW-weit 800 AWO-Kitas sind etwa 300 Sprach-Kitas. Der Bezirksverband Mittelrhein stellt als Spitzenverband die Fachberatung für die Sprach-Kitas im Bezirksgebiet mit insgesamt 1,5 Vollzeitstellen sicher. Am 01.07.2022 hat das Bundeskabinett beschlossen, das **Bundesprogramm Sprach-Kita** zum Ende des Jahres 2022 auslaufen zu lassen. Das Programm wurde nach erheblichem Protest bis Juni 2023 verlängert und soll dann in die Förderung des Landes NRW übergehen. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurde eine Weiterführung bis Ende 2023 in Aussicht gestellt. Trotz des nachgewiesenen großen Erfolgs des Programms ist die Förderperspektive unklar.

Bereits zum 01.01.2020 ist die dritte Stufe des **Bundesteilhabegesetzes** in Kraft getreten. Die Finanzierung erfolgt nach landeseinheitlichen Pauschalen. Die spitzenverbandliche Fachberatung berät und begleitet die Träger bei der Umsetzung der Regelungen des Landesrahmenvertrages. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellt für die Träger in Verbindung mit dem Fachkräftemangel nach wie vor eine hohe Herausforderung dar.

Bund und Länder haben sich auf einen **Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz in der Grundschule (OGS)** ab dem Schuljahr 2026/27 geeinigt. An einem Ausführungsgesetz für Ganztagsangebote in NRW wird zurzeit gearbeitet. Mit Verweis auf bereits bestehende Probleme wie Raum- und Fachkräftemangel, eine schwierige Ausschreibungspraxis und die bereits jetzt bestehende teils erhebliche Unterfinanzierung der OGS warnt die AWO vor erheblichen Qualitätsverlusten auf Kosten der Kinder.

2.1.2 Eingliederungshilfe

Die Verhandlungen zur Ausgestaltung des Landesrahmenvertrags NRW gem. § 131 SGB IX sind noch immer nicht abgeschlossen. Es gilt, gemeinsame Kalkulationsdateien zu entwickeln und Vereinbarungen zu treffen, welche Leistungen mit landesweit einheitlichen Grundlagen abgebildet werden können und welche die Träger bei der Umstellung II auf die neue Vergütungssystematik individuell verhandeln müssen. Zur Vorbereitung der zweiten Umsetzungsstufe, der Umstellung der Finanzierung auf Assistenzleistungen und das Fach- bzw. das Organisationsmodul, wurde eine Pilotierungsphase geschaffen, an der sich 12 Träger mit unterschiedlichen Angeboten beteiligen. Dienste und Einrichtungen der AWO sind nicht beteiligt, der Informationsfluss der Ergebnisse ist aber gewährleistet.

2.1.3 Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen

Stationäre Pflege: Neben dem allmählichen Auslaufen der Coronaschutzmaßnahmen stellten die aufgrund des Ukrainekriegs stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise bzw. generelle Preissteigerungen in Zusammenhang mit Leistungen von Zulieferern die Einrichtungen vor große Herausforderungen. Hilfsprogramme im Rahmen einer Härtefallregelung zur finanziellen Unterstützung z. B. für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen wurden in 2022 geplant, sind aber noch nicht umgesetzt.

Zum 01.01.2023 soll ein neues Personalbemessungssystem in der vollstationären Pflege in Kraft treten. Dazu sollten im Sommer 2022 Bundesempfehlungen veröffentlicht werden, die die Vorbereitungen der Umsetzung regeln. Diese erfolgten jedoch nicht. Stattdessen fanden erste Gespräche im MAGS statt, da auch das Ordnungsrecht bzgl. des Wegfalls der Fachkraftquote entsprechend angepasst werden muss.

Ambulante Pflege: Aufgrund des Tariftreuegesetzes sollen die Vergütungen Häusliche Krankenpflege für ambulante Pflegedienste (SGB V) nicht mehr im Kollektiv der LAG FW NRW verhandelt, sondern getrennt nach Verbandsgruppen mit ihren jeweiligen Tarifsteigerungen geführt werden. Dabei spielt auch die Laufzeit der jeweiligen Tarife eine Rolle. Erschwerend kommt hinzu, dass die Vertreter*innen der Krankenkassen einen Tarifniveauvergleich fordern, da die Vergütung in den einzelnen Tarifen für die gleichen Qualifikationen unterschiedlich hoch ist. Erste Verhandlungen zum Tarifvergleich brachten keine Ergebnisse.

2.1.4 Tarifentwicklung

Die Tarifeinigung vom 17.03.2021 hat eine Laufzeit bis Ende Mai 2023. Im Jahr 2022 wurden mit der Gewerkschaft Ver.di Tarifverhandlungen über die Höhe und Geltungsbreite der Zulagen für den Bereich Sozial- und Erziehungsdienst geführt, diese kamen im Frühjahr 2023 zur Auszahlung.

Das Dreieck Fachkräftemangel, Inflation und Refinanzierbarkeit der Sozialen Arbeit stellt die Verhandlungspartner Arbeitgeberverband AWO Deutschland und Ver.di in den Tarifverhandlungen 2023 vor die Aufgabe eine für Mitarbeitende attraktive wie für Arbeitgebende finanzierbare Lösung zu finden.

2.1.5 Arbeitsmarktlage

Der Fachkraftmangel in sozialen Berufen verschärft sich weiter. Sowohl der Bund als auch das Land versuchen dem mit Fördermaßnahmen entgegen zu wirken. Der AWO Bezirksverband vertritt hierzu seine Interessen im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW und der Landesarbeitsgemeinschaft der AWO in NRW.

Besonders im Bereich der erzieherischen Dienste und in den Kindertagesstätten führt der Fachkraftmangel trägerübergreifend zu erheblichen Schwierigkeiten, bis hin zur zeitweisen Einschränkung der Angebote und Schließung von Einrichtungen.

Durch personalpolitische Maßnahmen versucht der AWO Bezirksverband in seinen Gesellschaften Einschränkungen im Geschäftsbetrieb zu vermeiden. Die AWO bietet als wertegebundener Arbeitgeber die Möglichkeit, sich mit den Werten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität zu identifizieren und bietet den Arbeitnehmer*innen so eine gesellschaftspolitische Heimat an. Mit Angeboten wie Demokratiebildung, Mitarbeitendenpartizipation, Innovationsförderung, einem breiten Fortbildungsangebot, Karriereplanung und verschiedenen Benefits will sich die AWO Mittelrhein von der Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt positiv abheben. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der AWO Mittelrhein wichtig. Die Flexibilisierung der Arbeitswelt durch das Angebot mobiler Arbeitsformen wird auf Wunsch der Mitarbeitenden, wo dies möglich ist, fortgeführt. Mit dem neuen Angebot des AWO Flexi-Teams greift die AWO Gesellschaft für Altenhilfe mbH das Thema flexible Arbeitszeiten in der Pflege auf. Zunehmend soll die Digitalisierung in den Kernprozessen in allen Bereichen die Mitarbeitenden unterstützen und die Gesundheit und die Freude am Job erhalten. Die AWO Mittelrhein vertritt die Überzeugung, dass Mitarbeitendenzufriedenheit nur erreicht werden kann, wenn die Arbeitnehmer*innen in der Lage sind in ihrem Arbeitsbereich qualitativ hochwertige Arbeit zu erbringen. Wo dies aufgrund des Kolleg*innenmangels nicht mehr zu leisten war, ließ es sich im Bereich der Jugendhilfe nicht vermeiden, Plätze zu reduzieren. Auch im Bereich der Kindertageseinrichtungen konnte die vereinbarte Platzzahl 2022 nicht voll belegt werden. Gründe hierfür waren auch die Nachwirkungen der Corona-Jahre, ein erheblicher, krankheitsbedingter Ausfall und der Fachkräftemangel.

Die massive Zunahme von Leiharbeit hat sich zu einem Problem entwickelt, das zu Lasten von Klient*innen, Pflegebedürftigen, Pflege- und Erziehungskräften und Einrichtungen geht. Die AWO fordert im Rahmen ihrer spitzenverbandlichen Tätigkeit die Regulierung des Marktes indem der Einsatz begrenzt, die Preise auf Tarifniveau gedeckelt sowie die Beteiligung der Anbieter an den Ausbildungskosten sichergestellt werden.

2.1.6 Marktstellung des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V.

Die AWO ist mit ihrer über 100-jährigen Tradition sowohl als Verband als auch als Träger von Einrichtungen und Diensten fest in der Gesellschaft verankert. Der AWO Bezirksverband Mittelrhein ist in der Quartiersarbeit gut vernetzt und arbeitet mit anderen Akteuren der Sozialwirtschaft zusammen. Im Berichtszeitraum wurden neue, in die Quartiere hineinreichende Angebote entwickelt und nach der Verbesserung der pandemischen Lage seit 2022 umgesetzt.

Um die eigene Stellung am Markt zu festigen und in Zukunft weiter auszubauen, werden fortlaufend Investitionsmaßnahmen im Immobilienbestand durchgeführt sowie Neubauaktivitäten geplant. Das Angebotsspektrum wird den gesellschaftlichen Bedarfen laufend angepasst.

Die Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit begreift der AWO Bezirksverband Mittelrhein als Chancen für die Zukunft. Er greift diese durch ein in den Gremien verankertes Innovationsmanagement wie auch im Schwerpunkt „Nachhaltiges Handeln“ aktiv auf. Dies wird im Chancenbericht näher ausgeführt.

2.1.7. Besondere Ereignisse

Covid-19. Auch 2022 wurde die Gesundheits- und Sozialwirtschaft noch durch die pandemische Lage beeinflusst und verlangte den Mitarbeiter*innen große Leistungen unter schwierigeren Arbeitsbedingungen ab. Die Pflegeleistung - gemessen in Pflegetagen – konnte sich mit dem Wegfall der extremen Quarantäneauflagen jedoch wieder erholen. Das Qualitätsmanagementsystem hat deutlich dazu beigetragen, dass die Corona-Pandemie gut bewältigt werden konnte. Unter anderem wurden aus den Risikobetrachtungen, die im QM-System hinterlegt sind, konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet, Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt und auch hieraus abgeleitete Hygieneregelungen erstellt. Die schon vor der Corona-Krise allgemein hohen Hygienestandards in den Einrichtungen zahlten sich aus. Die Mitarbeitenden entwickelten in dieser besonders herausfordernden Zeit ein großes Wir-Gefühl und gelebte Solidarität. Die gute interne Kooperation im Konzern und die kontinuierliche Abstimmung auf Führungsebene sicherten auch in 2022 die Handlungsfähigkeit im Pandemieverlauf.

Hochwasserkatastrophe 2021. Im Juli 2021 richtete die Hochwasserkatastrophe in NRW und Rheinland-Pfalz Schäden in bisher nicht gekanntem Ausmaß an. Der Schock der schrecklichen Bilder aus Schleiden, Stolberg, Aachen, dem Swist- und dem Erfttal wandelte sich schnell in eine gewaltige Welle der Hilfsbereitschaft.

Unmittelbar nach dem Hochwasser gingen Mitarbeitende der AWO Kreisverbände, des AWO Bezirksverbandes und vor allem Ehrenamtliche der AWO in den Hochwassergebieten von Haus zu Haus und

sprachen die Menschen dort aktiv an. Seitdem helfen sie beim Ausfüllen von Anträgen, geben Rat und hören zu. Durch die aktive Unterstützung von ehrenamtlich aktiven Ortsvereinsmitgliedern und über die Antragstellung in den Beratungsbüros konnten von der AWO Mittelrhein bisher Spendengelder in Höhe von 4,7 Mio. € zweckentsprechend eingesetzt werden, davon 1,3 Mio. € im Jahr 2022.

Russland-Ukraine-Krieg. Der Angriffskrieg Russlands hat zutiefst schockiert. Wieder bewiesen sich die Solidarität und Hilfsbereitschaft der Menschen, auch am Mittelrhein. In vielen AWO Regional- und Kreisverbänden sowie Ortsvereinen gab es Hilfsaktionen. Der Bezirksverband stellte Geflüchteten schnell und unbürokratisch Wohnraum zur Verfügung, die Migrationsberater*innen der AWO halfen in den Ankunftszentren den Geflüchteten bei den ersten Schritten in Deutschland und AWO Quartiersprojekte initiierten Projekte, um die Menschen aus der Ukraine in den Sozialraum zu integrieren. Vieles wurde und wird durch ehrenamtliches Engagement unterstützt und durch engagierte Mitarbeiter*innen zusätzlich zum Arbeitsalltag geschultert.

Energieknappheit und Teuerungen. Dem Krieg folgte schnell die Energieknappheit. Alle Mitarbeitenden in allen Standorten suchten aktiv nach Möglichkeiten Energie zu sparen und folgten den vorgeschlagenen Maßnahmen auch dort, wo es zu Unbequemlichkeiten führte, z. B. beim Absenken der Raumtemperatur in Büros und öffentlichen Bereichen.

Die Anstrengungen der AWO Mittelrhein und ihrer Gesellschaften nachhaltig zu wirtschaften zahlten auch bei dieser Krise ein. Bereits 2021 startete die AWO Gesellschaft für Altenhilfe mbH das Projekt „klimafreundlich pflegen". Seit September 2022 werden zunächst in den drei daran teilnehmenden Senioreneinrichtungen und sukzessiv in allen weiteren Gebäuden durch systematisches Eco-Mapping Verbesserungspotentiale beim Energieverbrauch systematisch aufgespürt und umgesetzt.

Klimaveränderung. Die aktuellen Krisen zeigen, wie wichtig die Umstellung auf nachhaltiges Wirtschaften im sozialen Sektor ist. Nachhaltigkeit im Sinne des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes sichert langfristig den Erfolg unserer Arbeit und ist daher die zusätzlichen Bemühungen mehr als wert. Den heißeren und längeren Sommern tritt die AWO Mittelrhein mit Planungen zum Hitzeschutz entgegen. Das umfasst bauliche und landschaftsarchitektonische Maßnahmen ebenso wie eine Überprüfung und ggf. Erweiterung der Arbeitsabläufe und Routinen bei der Erbringung von Dienstleistungen.

Insgesamt konnte die AWO Mittelrhein die massiven Krisen der letzten Jahre gut bewältigen. Die regelmäßige Risikobewertung, Investitionen in Vorsorgemaßnahmen, in IT-Sicherheit, Maßnahmenverfolgungspläne, konkrete Checklisten für Notfälle wie z. B. Energieausfälle, haben sich ausgezahlt.

Die AWO Mittelrhein tut viel um auch in Krisenzeiten ein starker Arbeitgeber und ein verantwortungsvoller Anbieter sozialer Dienstleistungen auf hohem Niveau zu sein. Einige der genannten Punkte sind jedoch nur dann sinnvoll umsetzbar, wenn sich auch die regulatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen verändern. Deshalb setzt sich die AWO auch weiterhin politisch für eine zukunftsorientierte Ausgestaltung der Sozialwirtschaft ein.

2.2 Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage der AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V.

2.2.1 Dienstleistungsbereiche

Der Dienstleistungsbereich wird durch die Dienstleistungsempfänger stabil refinanziert. Alle Dienstleistungsbereiche durchlaufen eine geplante Modernisierung und Digitalisierung der Prozesse. Diese wurde pandemiebedingt einer erheblichen Dynamik ausgesetzt. Die Umstellung von Verfahren auf nachhaltige Prozesse und Produkte wird mit Nachdruck verfolgt (mehr unter 2.2.8 Nachhaltigkeit).

2.2.2 Migration und Integration

Der Bezirksverband betreibt in Köln die Fachdienste für Migration und Integration. Sie unterstützen im Interkulturellen Zentrum Köln Ostheim und in der regionalen Flüchtlingsberatung in den Kölner Stadtteilen Niehl, Mülheim und Holweide Geflüchtete und Migrant*innen über Landes- und kommunale Fördermittel. Über Bundesmittelförderungen wird die Arbeit der Jugendmigrationsdienste (JMD) und die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) erbracht. Neben ihren Beratungsleistungen für Migrant*innen bieten die Fachdienste für Migration und Integration im Rahmen der „Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe" verschiedene Veranstaltungen an, die zum Ziel haben, die gesellschaftliche Partizipation von Migrant*innen zu stärken. Das regelmäßig erscheinende Bildungsmagazin „Vielfalt" berichtet mit kritischem Blick über Entwicklungen im Bildungssystem und misst den Erfolg bildungspolitischer Debatten und Entscheidungen an ihrem inklusiven Gehalt.

Mit BANDAS – Beratung und Antidiskriminierungsarbeit für Schüler*innen - bietet der AWO Bezirksverband Mittelrhein seit 2021 die erste Antidiskriminierungsstelle für Schüler*innen in NRW. Die Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe der AWO Mittelrhein schuf eine Anlaufstelle für Schüler*innen ab der 5. Klasse aus dem Regierungsbezirk Köln in acht verschiedenen Sprachen.

2.2.3 Stationäre Altenhilfe

Wirtschaftlicher Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeiten des Bezirksverbandes ist der Betrieb von „Einrichtungen der Altenhilfe mit komplexem Leistungsangebot", so werden die Einrichtungen der stationären Altenhilfe im Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) genannt.

Der Bezirksverband ist Vermögensträger. Der Betrieb aller Einrichtungen, die im Eigentum des Bezirkes stehen oder, wie in einem Fall, von einem Investor gemietet wurden, erfolgt durch die Tochtergesellschaft des Bezirksverbandes. Die AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH mit Sitz in Köln wurde im Jahr 2004 als 100%ige Tochtergesellschaft des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V. gegründet. Sie betreibt, mit dem über einen Geschäftsbesorgungsvertrag zugeordneten Marie-Juchacz-Zentrum des AWO Bezirksverbands Mittelrhein, 16 vollstationäre Einrichtungen (1.683 Plätze), fünf Tagespflegen (77 Plätze) und einen ambulanten Pflegedienst. Der AWO Bezirksverband Mittelrhein ist für den wirtschaftlichen Erhalt und die Fortentwicklung der Immobilien verantwortlich und nimmt die Aufgabe des Investors bei Neubauten für die Betreibergesellschaft wahr. Er

stellt die baulichen Anforderungen nach dem Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) und dem Altenpflegegesetz NRW (APG) sicher. Sämtliche seiner Häuser erfüllen die gesetzlich geforderten baulichen Qualitätsstandards.

2.2.4 Seniorenwohnungen

Der AWO Bezirksverband vermietet im Bezirksgebiet 389 Seniorenwohnungen an 9 Standorten. Davon sind 349 Wohnungen im Eigentum des Bezirksverbandes. Die Appartements und Zweiraumwohnungen sind überwiegend öffentlich gefördert. Laufende Instandhaltungsmaßnahmen sorgen für einen gleichbleibend guten Wohnkomfort. 2022 wurden hierfür rd. 250 T€ verausgabt. Alle Wohnungen haben eine Anbindung zu AWO Senioreneinrichtungen bzw. in Waldbröl zum dortigen sehr aktiven Ortsverein. Die Auslastung lag 2022 bei rd. 95 Prozent. Die Wohnungsverwaltung und Instandhaltung übernimmt die DSE GmbH, 100%ige Tochtergesellschaft des Bezirksverbandes.

2.2.5 DSE Dienstleistungen für soziale Einrichtungen GmbH (DSE GmbH)

Seit dem 01.01.2016 übernimmt die DSE das Management aller Immobilien, die im Eigentum des Bezirksverbandes stehen. Die DSE erbringt gemäß Gesellschaftsvertrag Dienstleistungen, insbesondere auf den Gebieten des Immobilienmanagements, des infrastrukturellen, technischen und kaufmännischen Facility-Managements, der Entwicklung von Unternehmenskonzepten und von Projekten im Umfeld sozialer Einrichtungen, der wirtschaftlichen Vorbereitung und Durchführung von Bauprojekten, der Koordination von Bauleistungen und der gesamten technischen Gebäudeausrüstung und des Energiemanagements, ferner alle damit zusammenhängenden und den Gesellschaftszweck fördernden Dienst- und Serviceleistungen.

Investitionen des Bezirksverbandes für Neubauten, Instandhaltung, Wartung und Ersatzbeschaffung werden in der DSE fachkundig geplant, beauftragt und koordiniert. Die Refinanzierung erfolgt über Pachterträge. So werden Werterhalt der Immobilien für den Eigentümer und Betriebssicherheit für die Betriebsgesellschaften gesichert. Der Bereich der Wohnungsverwaltung betreut die Vermietung und Abrechnung von 389 Wohnungen. Ein weiteres Tätigkeitsfeld der DSE ist die Liegenschaftsverwaltung.

2.2.6 Kinder-Jugend und Eingliederungshilfe

Unter dem Dach Der Sommerberg AWO Betriebsgesellschaft mbH sind Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Menschen mit vielfältigen Bedarfen zusammengefasst. Gesellschafter sind der Bezirksverband und sechs Kreisverbände sowie der Regionalverband. Der Bezirksverband ist Eigentümer großer Teile des Betriebsvermögens, das bedeutet der wesentlichen Immobilien, die die Betriebsgesellschaft auf der Grundlage von Pachtverträgen nutzt. Der Sommerberg hat als gemeinnützige GmbH eigene Aufsichtsgremien auf der Grundlage des GmbHG und des HGB. Der Sommerberg ist an 35 Standorten mit einem breiten Angebot an stationären, teilstationären, ambulanten und beratenden Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien und Menschen mit besonderen Bedarfen vertreten. Für Kinder

und Jugendliche stehen rund 300 Plätze in stationären und Tagesangeboten, rund 250 Plätze in Kindertagestätten und Familienzentren sowie rund 1.200 ambulante Maßnahmen zur Verfügung. Im Rahmen der Familiengerichtshilfe unterstützt der Sommerberg Eltern ebenfalls mit bedarfsorientierten Angeboten. Für Menschen mit Behinderungen bietet der Sommerberg 82 Plätze in stationären und Tagesangeboten und rund 180 ambulante Maßnahmen.

2.2.7. Personalmanagement

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein und seine Tochtergesellschaften beschäftigen rd. 2.800 Mitarbeitende. Die Gewinnung von Fach- und Führungskräften ist besonders in der Sozialwirtschaft eine Herausforderung. „Außer Standspur ist bei uns alles möglich" so werben die Einrichtungen der AWO Gesellschaft für Altenhilfe. Mit dem dort am 01.04.2021 gestarteten „AWO Flexi-Team" wird der angespannten personellen Situation über einen eigenen Springer*innenpool in der stationären und ambulanten Pflege begegnet, pädagogische Fachkräfte im Kitabereich sollen mit der Website www.mehralsnureinjob.de und bunten, fröhlichen Materialien dafür interessiert werden in den Kitas und Familienzentren der AWO am Mittelrhein zu arbeiten und auch die Gesellschaft für Jugend- und Eingliederungshilfe wirbt mit diversen Maßnahmen um Fachkräfte.

Der Bezirksverband und seine Tochtergesellschaften bauen darauf, Mitarbeitende zu binden, zu qualifizieren und den Nachwuchs zu fördern. Erster und wichtiger Baustein ist die Ausbildung der künftigen Fachkräfte. Der Schwerpunkt liegt bei der Ausbildung von examinierten Altenpfleger*innen/Pflegefachleuten, ergänzt durch Fachpraktiker*innen Service in sozialen Einrichtungen. Im Bereich Verpflegungsmanagement gibt es Ausbildungsstellen für Köchinnen und Köche und in den Verwaltungsberufen werden die Berufe Kaufmann*frau im Gesundheitswesen und Kaufmann*frau für Büromanagement angeboten. Für pädagogische Berufe stehen Praktikumsplätze bereit.

Die Fort- und Weiterbildung ist fester Teil der Personalentwicklung und eng mit den Einrichtungen und mit den Tochtergesellschaften des Bezirksverbands abgestimmt. Ein Ziel ist, die Freude an der Arbeit dadurch zu erhalten, dass die Mitarbeitenden mit ihrem Wissen auf dem Stand der Zeit bleiben. Aus den eigenen Reihen Nachwuchs für spezialisierte Fachkräfte und für Führungspositionen zu rekrutieren und zu qualifizieren und Leitungspositionen zu besetzen ist Bestandteil der innerbetrieblichen Karriereplanung. Mit der „AWO Akademie Mittelrhein" bietet der Bezirksverband berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen an. Neben Fachspezifischem gibt es Angebote zu Gesundheitsprävention, zu Selbstmanagement und Seminare für Führungskräfte. Die Digitalisierungsstrategie des Bezirksverbands und seiner Gesellschaften findet sich ebenso im Programm wieder wie Seminare rund um den Themenkreis Nachhaltigkeit.

2.2.8 Nachhaltigkeit

Bei der AWO Mittelrhein und ihren Gesellschaften ist nachhaltiges Handeln ein kontinuierlicher Prozess, der durch technische Innovationen wie auch durch die Kreativität der Mitarbeitenden vorangetrieben wird.

Alle Lieferant*innen müssen einem Anforderungsprofil entsprechen, das neben der Produktqualität und Haltbarkeit auch ökologische Kriterien, Regionalität und Nachhaltigkeit berücksichtigt. Dabei werden nicht nur Zertifizierungen oder Öko-Labels abgefragt, sondern auch ob die Anbietenden tarifgebunden sind oder es sich um Sozialbetriebe handelt. Wo es möglich ist werden Recyclingprodukte benutzt, es wird ausschließlich Öko-Strom und Öko-Gas bezogen. Verbrauche, insbesondere im Energiesektor, werden durch Investitionen in neue Technologien, wie z. B. energiesparende Großgeräte, verringert. Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen führt zur Einsparung von Papier und Lagerraum. Homeoffice und Videokonferenzen sparen Wegstrecken und CO_2.

Umweltverträgliches Bauen und Wohnen funktioniert bei der AWO Mittelrhein in kleineren Wohneinheiten, wie einem Passiv- und einem Niedrigenergiehaus für Wohngruppen der Jugendhilfe, ebenso wie in großen Gebäudekomplexen. Kompakte, wärmeeffiziente Außenflächen sorgen dafür, dass Heizenergie im Gebäude bleibt. Geheizt wird u. a. mit CO_2-sparenden Blockheizkraftanlagen oder Pelletheizungen. Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Seniorenzentren Chorweiler und Niederzier erzeugen Strom. Die Gebäude werden, wo es möglich und finanziell darstellbar ist, den schon spürbaren Folgen des Klimawandels angepasst um die gesundheitlich teils stark belasteten Bewohner*innen der Einrichtungen zu schützen.

Um den CO_2-Ausstoß der 99 Dienstfahrzeuge im Konzern zu senken, wurden bereits 16 % der Fahrzeugflotte auf E-Mobilität umgestellt. Alle eigenen Standorte sollen mit E-Ladesäulen ausgestattet werden. Getankt wird Öko-Strom. Die Mitarbeitenden im Konzern konnten in 2022 ein vergünstigtes Jobticket erwerben und/oder ein Fahrradleasing in Anspruch nehmen.

Alle Anlageentscheidungen im Rahmen externer Vermögensverwaltung, werden zwingend mit den Nachhaltigkeitsaspekten Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) – kurz ESG – getroffen.

Orientiert an den drei Nachhaltigkeitsdimensionen (ökologisch, wirtschaftlich und sozial/gesellschaftlich) hat der AWO Bezirksverband Mittelrhein ein konzernweites Nachhaltigkeitsberichtswesen entwickelt. Handlungsfelder sind u. a. Energie, Beschaffung, Aus- und Weiterbildung oder die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft.

Die AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH nimmt mit drei Einrichtungen am Bundesprogramm „klimafreundlich pflegen“ teil, an diesen Standorten wurde auch mit Eco-Mapping begonnen. Maßnahmen zum Hitzeschutz sind dem Bereich der Nachhaltigkeit zugeordnet.

2.2.9 Digitalisierung

Gerade vor dem Hintergrund eines dauerhaften Personalmangels in den sozialen und pflegerischen Berufen, ist die Digitalstrategie für die AWO Mittelrhein von hoher Bedeutung, denn wo Kolleg*innen fehlen, kann der Einsatz von Technik wo möglich Entlastung schaffen und die Arbeitswelt positiv gestalten. Die Umsetzung erfordert umfangreiche finanzielle Mittel und Arbeitszeit, vor dem Hintergrund von Pandemie und allseits knappen personellen Ressourcen, gesetzlichen Klärungsbedarfen wie z. B. Datenschutzfragen und dem Mangel an Spezialist*innen.

Der AWO Bezirksverband und seine Gesellschaften und beteiligte Kreisverbände begannen bereits 2021 Digitalisierungsreifegrade zu ermitteln, Ansätze für eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie zu definieren und einen Maßnahmenplan für erste Umsetzungsschritte zu entwickeln. Der Ausschuss Digitales und Datenschutz berät über die Auswirkungen von Digitalstrategien und wen sie betreffen. Entscheidungsschritte und Hilfestellungen für dieses breite Feld werden durch eine Arbeitsgruppe vorbereitet, die Fragen der Digitalisierung aus Mitarbeitendensicht beantworten will. Der Themenbereich Bildung sucht nach Möglichkeiten, wie E-Learning orts- und zeitunabhängige Weiterbildung und selbstbestimmtes Lernen ermöglichen kann. Ergebnisse zu Digitalisierungsstrategien in Haupt- und Ehrenamt werden gemeinsam mit den Gliederungen der AWO am Mittelrhein im laufenden Prozess weiter ausgestaltet. Bei den Digital B(iy)tes haben sich die vier AWO Bezirksverbände in NRW vernetzt und teilen ihr Wissen mit Interessierten. Social Intranet / Digital Workplace / Agiles Arbeiten sind Themen die der AWO Bezirksverband Mittelrhein gemeinsam mit den Bezirksverbänden Niederrhein, Württemberg, Braunschweig und dem AWO Bundesverband angeht. Idea- oder Hackathons mit Studierenden aus mehreren verschiedenen Fachrichtungen, Kooperationen mit der Wissenschaft und Vernetzung mit anderen Wohlfahrtsverbänden helfen, den Blick in die Zukunft zu richten.

IT-Sicherheit

Cloud-Computing, vernetzte Kommunikation, virtuelles Teamwork – die Digitalisierung bietet für die AWO Mittelrhein mit ihren Gesellschaften und Diensten enorme Potenziale. Die Auswirkungen für ein angenehmes und effektives Arbeiten wie auch für die Versorgung und Betreuung von Klient*innen und Bewohner*innen sind nachhaltig positiv. Mit der Komplexität der IT-Strukturen wachsen auch die Anforderungen an IT-Sicherheit. Für einen Datenübertragungsprozess wird eine Vielzahl von verschiedenen Systemen benötigt. Diese greifen wie Zahnräder ineinander. Ist nun eines dieser Systeme fehlerhaft, z.B. durch einen Cyberangriff oder mit Schadcode versehen, können Daten verloren gehen und/oder abgefangen werden, im schlimmsten Fall kann der Betrieb stillgelegt werden. Im vergangenen Jahr wurden 144 Mio. neue Schadprogramm-Varianten entdeckt. Dies ist ein Anstieg um 22% gegenüber 2020 und macht die Gefahrenlage deutlich. Der AWO Bezirksverband Mittelrhein setzt Systeme ein, die nach aktuellem Stand der Technik bestmöglich vor Cyberangriffen schützen.

Die Einführung u. a. einer neuen Firewall und weiterer Sicherheitskomponenten schützt die technische Seite, doch IT-Sicherheit ist so gut, wie der Mensch der die Systeme bedient. Gezielte Schulungen leisten einen großen Beitrag zum Schutz vor Cyberangriffen. Sicherheitsrichtlinien mit Handlungsanweisungen, FAQ- Anleitungen und Hilfetexte stehen allen IT-Nutzer*innen zur Verfügung.

2.3 Die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirksverbandes

Die entstandenen Aufwendungen für die von der Geschäftsstelle erbrachten Dienstleistungen werden kostendeckend auf die Leistungsbezieher verteilt. Soweit die Finanzierung von Aufgaben durch öffentliche Zuwendungen erfolgt, setzt dies immer die Erbringung eines Eigenanteils voraus. Überschüsse der eigenen Zweckbetriebe sind daher zum Ausgleich des Wirtschaftsplans unabdingbar. Durch die Ergebnisse der eigenen Betriebe und die Wirtschaftsstärke der Tochtergesellschaften wird dies sichergestellt. Der Bezirksverband erwirtschaftet auch Erträge aus der Vermietung von Altenwohnungen, diese sind bei konstant hoher Auslastung stabil. Darüber hinaus erhält der Bezirksverband als Vermieter Einnahmen aus der Vermietung von Seniorenzentren an seine Tochtergesellschaften.

Die Rahmenbedingungen für die seitens der Tochtergesellschaften gesondert berechneten Investitionskosten haben sich mit der Geltung der Verordnung zur Ausführung des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalens (APG DVO NRW) geändert. Der Bezirksverband hat das gesamte investive Geschäft von den Einrichtungen übernommen.

Die der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH übertragene Steuerung des Marie-Juchacz-Zentrums hat in 2022 wieder zu einem positiven Ergebnis geführt und zu dem positiven Gesamtergebnis beigetragen.

Insgesamt sind die Ertragslage und die Finanzierungsstruktur stabil und sichern auch weiterhin die Aufgabenerfüllung des Bezirksverbandes.

2.3.1 Ertragslage

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss von 1.862 T€. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahresüberschuss von 3.634 T€ eine Ergebnisverringerung um 1.772 T€ dar. Erwartet wurde ein negatives Ergebnis (-1.500 T€), das durch noch nicht durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Altenwohnungen und Seniorenzentren nicht eingetreten ist.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr war weiterhin positiv. Bezogen auf die Betriebsleistung und die investiven Erträge ohne Sonderposten errechnet sich eine Umsatzrendite von 4,6 % (Vorjahr 8,9 %) und eine EBITDA-Marge von 20,6 % (Vorjahr 28,4 %). Durch notwendige hohe Abschreibungen auf Wertpapiere kommt es im Finanzbereich zu einem negativen Ergebnis.

Wie bereits im Vorjahr, sind auch in 2022 Einflüsse der anhaltenden Corona-Pandemie auf die Ertragslage zu verzeichnen (Mehraufwendungen, Mindereinnahmen und deren Erstattungen).

	2022	2021	2020	Veränderung 2022/2021	
	T€	T€	T€	T€	%
Erträge aus stationärer Altenhilfe	16.428	15.475	15.705	953	6,2
sonstige Umsatzerlöse	5.580	5.651	4.369	-71	-1,3
Betriebskostenzuschüsse	2.310	1.944	2.161	366	18,8
sonstige betriebliche Erträge	2.451	4.681	1.040	-2.230	-47,6
Betriebsleistung	**26.769**	**27.751**	**23.275**	**-982**	**-3,5**
Personalaufwand (ohne investiver Bereich)	17.831	16.426	16.467	**1.405**	**8,6**
Lebensmittel	841	677	702	164	24,2
Energie, Wasser, Wärme	942	854	755	88	10,3
Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Fremdpersonal und Gebrauchsgüter	4.110	3.798	3.473	312	8,2
übriger Sachaufwand	2.227	4.722	1.432	-2.495	-52,8
Sachaufwand	**8.120**	**10.051**	**6.362**	**-1.931**	**-19,2**
Betriebsaufwand	**25.951**	**26.477**	**22.829**	**-526**	**-2,0**
Betriebsergebnis	**818**	**1.274**	**446**	**-456**	
Erträge aus Investitionskosten	2.054	1.964	2.039	90	4,6
Miet- und Pachterträge	11.550	11.224	11.269	326	2,9
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten nach der APG DVO NRW	417	427	457	-10	-2,3
Erträge aus Anlagenabgängen	11	2	4	9	
Ertrag Auflösung Drohverlustrückstellung	47	1.218	0	-1.171	
Erträge aus der Förderung von Investitionen/ Erstattung Mindereinnahmen	53	648	546	-595	-91,8
Erträge Investitionsbereich	**14.132**	**15.483**	**14.315**	**-1.351**	**-8,7**
Abschreibungen Sachanlagen/immat. Vermögensgegenstände	5.866	7.093	5.617	-1.227	-17,3
Mieten, Pachten, Leasing	1.310	1.321	1.288	-11	-0,8
Instandhaltung	2.818	2.339	2.298	479	20,5
Aufwand aus Anlagenabgängen	0	0	2	0	0,0
Wartung (anteilig)	930	824	708	106	12,9
Personalaufwand investiver Bereich	150	147	144	3	2,0
Aufwand aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	103	613	517	-510	-83,2
Aufwand Drohverlustrück-stellung (incl. Abzinsungsertrag)	0	0	1.613	0	0,0
Zinsaufwendungen	1.250	1.472	1.530	-222	-15,1
Aufwendungen Investitionsbereich	**12.427**	**13.809**	**13.717**	**-1.382**	-10,0
Ergebnis im Investitionsbereich	**1.705**	**1.674**	**598**	**31**	**1,9**
Finanzergebnis	**-661**	**686**	**267**	**-1.347**	**196,4**
Jahresüberschuss	**1.862**	**3.634**	**1.311**	**-1.772**	**48,8**

2.3.1.1 Betrieblicher Bereich

Der betriebliche Bereich schließt mit einem Überschuss von 818 T€. Gegenüber dem Vorjahresüberschuss von 1.274 T€ stellt dies eine Ergebnisverringerung um 456 T€ dar. Die Betriebsleistung ist im Vorjahresvergleich um 982 T€ bzw. 3,5 % geringer, die Betriebsaufwendungen sind um 526 T€ bzw. 2,0 % zurückgegangen.

Die Erträge aus stationärer Altenhilfe erhöhten sich um 953 T€ bzw. 6,2 % auf 16.428 T€. Die darin enthaltenen Erträge aus der vollstationären Pflege erhöhten sich um 839 T€ bzw. 7,9 % und die Erträge aus vollstationärer Unterkunft und Verpflegung erhöhten sich um 242 T€ bzw. 5,6 %. Ursächlich für die Veränderungen sind die im Vorjahresvergleich höhere Belegung sowie Entgeltsteigerungen. Die Pflegeleistung - gemessen in Pflegetagen – erhöhte sich um rund 4,1 % in der vollstationären Pflege. Die Auslastung der vollstationären Pflege sowie der Kurzzeitpflege beträgt 97,0 %. Obwohl das Jahr 2022 noch stark von der Corona-Pandemie geprägt war, haben sich die Einnahmen in der Tagespflege und der Kurzzeitpflege nach den Mindereinnahmen der Vorjahre wieder erhöht. Die Belegung der Tagespflege hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln können (61,8 %). Im Juli 2022 neu hinzugekommen ist die ambulante Pflege mit Erträgen in Höhe von 16 T€.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind insgesamt gering um 71 T€ bzw. 1,3 % auf 5.580 T€ gesunken. Dabei stehen rückläufigen Erstattungen für coronabedingte Mehraufwendungen bzw. Mindereinnahmen höhere Erstattungen aus Dienstleistungen und Mietnebenkosten gegenüber.

Die Betriebskostenzuschüsse steigerten sich um 366 T€ (bzw. 18,8 %). Wesentliche Ursache hierfür ist, dass aus den Erstattungen der Corona-Prämie durch die Pflegekassen für den Bereich der Altenhilfe 135 T€ zusätzliche Zuschüsse vereinnahmt wurden. Dies war in 2021 nicht der Fall. Zusätzlich ist ein Anstieg bei den Zuschüssen des Bundes um 50 T€ zu verzeichnen, der durch Einnahmen für das neue Projekt „Gemeinsam.Demokratisch.Ohne Grenzen" zu erklären ist, und ein Anstieg um 44 T€ bei den städtischen Zuschüssen durch die Projekte „Guter Lebensabend- kultursensible Altenpflege" und weitere Projekte zur Antidiskriminierungsarbeit.

Die um 2.230 T€ gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge wurden im Wesentlichen von den im Volumen um 2.104 T€ gesunkenen Spenden der Hochwasserhilfe bestimmt. Die Mitte Juli 2021 aufgetretene Hochwasserkatastrophe hat im Jahr 2021 zu einer starken Erhöhung der sonstigen betrieblichen Beträge geführt (3.386 T€ Spendeneinahmen in 2021 gegenüber 1.282 T€ in 2022). Der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. hat es sich weiterhin zur Aufgabe gemacht Hilfsbedürftige in den betroffenen Gebieten in NRW zu unterstützen und Spendenmittel weiterzuleiten.

Die Personalaufwendungen im betrieblichen Bereich erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 1.405 T€ bzw. 8,6 %. Die Zahl der Mitarbeiter*innen – gemessen in Vollkräften – erhöhte sich um 17 Vollkräfte, insbesondere im Marie-Juchacz-Zentrum. Darüber hinaus ist zu anzumerken, dass die Personalaufwendungen in 2022 durch die Auszahlung der Corona-Prämie in Höhe von 136 T€ belastet waren.

Die erhöhten Aufwendungen für Lebensmittel sind vor dem Hintergrund der insgesamt wieder steigenden Pflegeleistung und den Preissteigerungen in diesem Bereich zu sehen.

Die insgesamt gestiegenen Aufwendungen für Energie, Wasser und Wärme sind mit entsprechenden Preiserhöhungen der Versorgungsunternehmen zu erklären, insbesondere bei Gas und Fernwärme.

Die Aufwendungen für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Fremdpersonal und Gebrauchsgüter erhöhten sich um 312 T€ bzw. 8,2 %. Die Entwicklung der darin enthaltenen Posten war unterschiedlich. Die Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf sanken insgesamt um 160 T€. Hier steht vor allem der nachlassende Bedarf für Corona-Schnelltests und Corona-Schutzmaterialien im Vordergrund. Die Aufwendungen für Fremdpersonal im Bereich Pflege stiegen vor dem Hintergrund des allgemeinen Fachkräftemangels. Aufgefangen werden konnte die Steigerung durch rückläufige Aufwendungen für Gebrauchsgüter.

Die übrigen Sachaufwendungen sind um 2.495 T€ bzw. 52,8 % gesunken. Wesentlich hierfür sind die in 2022 um 2.143 T€ gesunkenen Aufwendungen zur Unterstützung von Geschädigten der Hochwasserkatastrophe. Darüber hinaus sind rückläufige Aufwendungen für Umlagen zur Altenpflegeausbildung (- 316 T€) zu verzeichnen.

2.3.1.2 Investitionsbereich

Die ausgewiesenen Ergebnisse im Investitionsbereich wurden in den vergangenen Jahren in erheblichem Maße durch gesetzgeberische Eingriffe in die Refinanzierung der Investitionskosten der stationären Altenhilfe beeinflusst. Der Investitionsbereich (Substanzerhaltung) schließt mit einem Überschuss von 1.705 T€ nach 1.674 T€ im Vorjahr.

Die gestiegenen Erträge aus Investitionskosten (90 T€) stehen u. a. mit der im Vorjahresvergleich um 4,8 % gestiegenen Pflegeleistung im Zusammenhang.

Der Rückgang der Erträge aus der Förderung von Investitionen um 595 T€ und der weitgehend korrespondierenden Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten lässt sich mit den im Jahr 2021 hohen Investitionszuschüssen für den Umbau des Werkstattgebäudes im Sommerberg und Projekten zur Digitalisierung erklären.

Die Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen erhöhten sich zusammen um knapp 585 T€ auf
3,7 Mio. € und liegen damit deutlich unter den geplanten Aufwendungen, da nicht alle avisierten Projekte umgesetzt werden konnten.

Die Abschreibungen verringerten sich um 1.227 T€ auf 5.866 T€. Ursache hierfür sind die in 2021 außerplanmäßigen Abschreibungen von Gebäuden, die in 2022 nicht erneut notwendig waren.

2.3.1.3 Finanzbereich

Der Finanzbereich weist mit - 661 T€ ein um 1.347 T€ geringeres Ergebnis als im Vorjahr auf. Höhere Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (+ 1.030 T€) und niedrigere Gewinne bei Verkäufen und Wertzuschreibungen (- 91 T€) führten zu einem negativen Finanzergebnis. Darüber hinaus

ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresergebnis eine Ausschüttung einer Tochtergesellschaft in Höhe von 250 T€ enthalten war.

2.3.2 Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung
Aktiva	T€	%	T€	%	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	388		404		- 16
Sachanlagen	88.742		90.649		- 1.907
Finanzanlagen	1.209		1.239		- 30
Langfristiges Vermögen	**90.339**	**81,0**	**92.292**	**82,6**	**- 1.953**
Vorräte	101		184		- 83
Forderungen aus Leistungen	1.240		1.131		+ 109
Forderungen an verbundene Unternehmen	43		132		- 89
Forderungen aus Investitionsförderung	47		84		- 37
Forderungen an AWO-Gliederungen	51		52		- 1
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	381		185		+ 196
Wertpapiere	9.094		9.995		- 901
Liquide Mittel	10.201		7.644		+ 2.557
Kurzfristiges Vermögen	**21.158**	**19,0**	**19.407**	**17,4**	**+ 1.751**
Gesamtvermögen	**111.497**	**100,0**	**111.699**	**100,0**	**- 202**
Passiva					
Eigenkapital	38.844		36.981		+ 1.863
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	7.486		7.796		- 310
Langfristige Rückstellungen	458		503		- 45
Langfristige Bankdarlehen	57.121		61.302		- 4.181
Sonstige langfristige Darlehen	418		457		- 39
Langfristiges Kapital	**104.327**	**93,6**	**107.039**	**95,8**	**- 2.712**
Kurzfristige Rückstellungen	792		906		- 114
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	174		8		+ 166
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.368		811		+ 557
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	377		335		+ 42
Verbindlichkeiten ggü. AWO-Gliederungen	212		151		+ 61
Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Investitionszuschüssen	97		111		- 14
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.607		1.777		+ 1.830
Rechnungsabgrenzungsposten	543		561		- 18
Kurzfristiges Kapital	**7.170**	**6,4**	**4.660**	**4,2**	**+ 2.510**
Gesamtkapital	**111.497**	**100,0**	**111.699**	**100,0**	**- 202**

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse des Vereins sind geordnet. Betriebswirtschaftlich wünschenswerte Bilanzstrukturnormen wie die Deckung langfristig gebundenen Vermögens durch langfristig verfügbares Kapital sind gegeben. Das zum Bilanzstichtag vorhandene langfristige Kapital (104,3 Mio. €) überdeckt das entsprechende langfristig gebundene Vermögen (90,3 Mio. €) um 115,5 % bzw.

14,0 Mio. €. Zum Vorbilanzstichtag betrug das Deckungsverhältnis 116,0 % bzw. die Überdeckung 14,7 Mio. €.

Die Bilanzsumme hat sich um 202 T€ bzw. 0,2 % vermindert.

Das langfristige Vermögen hat sich um 1.953 T€ verringert. Sein Anteil an der Bilanzsumme liegt mit 81 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Zugängen zu immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von 4 Mio. € stehen Abschreibungen von 5,9 Mio. € und Abgänge von 67 T€ gegenüber. Von den Zugängen entfallen 1.953 T€ auf Anlagen im Bau (davon unter anderem 452 T€ auf den Neubau Herzogenrath, 32 T€ auf den Umbau des Werkstattgebäudes, 57 T€ auf den Neubau Kita Rösrath, 224 T€ auf den Umbau Kita Außengruppe Leitmeritzer Weg, 988 T€ auf den Neubau Kita Leitmeritzer Weg sowie 126 T€ auf den Neubau Aachen-Richterich), 250 T€ auf medizinisch-pflegerische Ausstattung und 343 T€ auf Wirtschaftsausstattung sowie 207 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände (Software). Die Verringerung der Finanzanlagen um 30 T€ resultiert aus Rückzahlungen in Höhe von 30 T€. Die Anlagenalterungsquote (Relation von Restbuchwerten zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, ohne Finanzanlagen) beträgt 43,0 %.

Der Anteil des kurzfristigen Vermögens an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorbilanzstichtag um 1.751 T€ erhöht. Wesentliche Ursache dafür sind die um 2.557 T€ gestiegenen liquiden Mittel. Der Bestand an Corona-Schutzmaterialien und Corona-Tests wurde zum Stichtag erneut erhoben. Es ergab sich hierbei eine Reduzierung der Vorräte um 83 T€. Die Leistungsforderungen sind um 109 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Rückgang der Wertpapiere resultiert vor allem aus den Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Ursachen der Veränderungen der liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens werden in der Kapitalflussrechnung im Einzelnen dargestellt.

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresüberschuss in Höhe von 1,8 Mio. € auf 38,8 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 34,8 % (Vorbilanzstichtag 33,1 %). Werden die Sonderposten aus Investitionszuschüssen einbezogen, da diese einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, beträgt die Eigenkapitalquote im weiteren Sinne 41,6 % (Vorbilanzstichtag 40,1 %).

Die langfristigen Darlehen sind insgesamt um 4,2 Mio. € rückläufig. Im Geschäftsjahr wurden Darlehen in Höhe von 4.220 T€ getilgt bzw. zurückgezahlt. Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen verringern sich um 114 T€. Dabei stehen geringeren Rückstellungen für POW Unterschreitung und Rückzahlungen des Rettungsschirms, höhere Rückstellungen aus etwaigen Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber.

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten resultieren aus Darlehenstilgungen, die am ersten Bankarbeitstag des neuen Jahres eingezogen wurden.

Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen führen zu einem Anstieg der entsprechenden Verbindlichkeiten.

In den um 1.826 T€ gestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten spiegeln sich in Höhe von 1.827 T€ zugeflossene, aber noch nicht verwendete Spenden für Geschädigte der Hochwasserkatastrophe wider.

2.3.3 Liquiditätslage

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€	Veränderung T€
Barliquidität	**10.201**	**7.644**	**+ 2.557**
Forderungen und übrige	1.762	1.584	+ 178
Kurzfristige Rückstellungen (ohne Urlaub und Mehrarbeit)	-483	-670	+ 187
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-6.378	-3.754	- 2.624
Dauerhafte Pflegegeldvorauszahlungen	514	481	+ 33
Liquidität auf kurze Sicht	5.616	5.285	+ 331
Wertpapiere des Umlaufvermögens	9.094	9.995	- 901
Wertpapiere des Anlagevermögens	603	603	0
Verfügbare Liquidität	**15.313**	**15.883**	**- 570**

Die verfügbare Liquidität des Bezirksverbandes hat sich im Vorjahresvergleich um 570 T€ auf 15,3 Mio. € verringert. Die verfügbare Liquidität deckt den betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarf (einschließlich Darlehenstilgungen, ohne Abschreibungen) für rund 5,4 Monate (Vorjahr 5,7 Monate). Die Liquiditätslage des Vereins ist damit weiterhin als sehr gut zu bezeichnen.

2.3.4 Kapitalflussrechnung

Die nachstehende Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel – bestehend aus Kassenbeständen, Guthaben bei Kreditinstituten und Beständen an Wertpapieren des Umlaufvermögens. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung des Gesamtbestandes um 1.656 T€ zu verzeichnen. Während die Geldmittel um 2.557 T€ angestiegen sind, verringerten sich die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 901 T€.

		2022	2021
		T€	T€
	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.862	3.634
+/-	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.866	7.093
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-159	-1096
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-445	-426
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-43	-191
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.457	811
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	16	-2
-	Übertragung Kassenbestand Kitas	0	0
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.060	1.302
-	sonstige Beteiligungserträge	0	-250
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	-33	11
–/+	Ertragsteuerzahlungen	33	-11
=	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**	**10.615**	**10.875**
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-207	-204
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	51	2
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.804	-3.586
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	31	34
-	Umgliederung in Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0
+	Erhaltene Zinsen	190	170
+	Erhaltene Dividenden	0	250
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-3.739**	**-3.334**
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-4.054	-4.498
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	101	971
-	Auszahlungen aus Rückzahlungen von Zuschüssen	-18	0
–	Gezahlte Zinsen	-1.250	-1.472
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-5.220**	**-4.999**
	Veränderung des Bestandes an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens	1.656	2.542
	Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens am Jahresbeginn	17.639	15.097
	Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens am Jahresende	**19.295**	**17.639**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit 10,6 Mio. € auf Vorjahresniveau. Aufgrund der Finanzierungsstruktur der Altenhilfeeinrichtungen, die weitgehend fremdfinanziert sind, sind hohe Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit notwendig, um die Darlehenstilgungen finanzieren zu können.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit liegt mit 3,7 Mio. € etwas über dem Vorjahreswert. Die gesamten Investitionen im Geschäftsjahr 2022 in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf 4,0 Mio. €. Die Mittelabflüsse in diesen Bereich konnten durch die Zuflüsse von Zinserträgen reduziert werden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Geschäftsjahr 2022 mit – 5,2 Mio. € einen um 221 T€ höheren Mittelabfluss als im Vorjahr aus. Der Bereich enthält neben den Zahlungsströmen von Darlehen (Auszahlungen und Tilgungen) auch Einzahlungen aus Zuschüssen/Zuwendungen und gezahlten Zinsen für Darlehen.

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgeglichen werden, sodass sich eine Erhöhung des Bestandes an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens um 1.656 T€ ergibt.

Die Ertrags- und Finanzkraft des Vereins kann weiterhin als gut bezeichnet werden.

3. Prognose- Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2023 prognostizieren wir einen Fehlbetrag von 940 T€. Die deutliche Veränderung zum erzielten Jahresüberschuss 2022 ist den geplanten Instandhaltungsmaßnahmen geschuldet. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 konnten die teilweise während der Corona-Pandemie nicht umgesetzten Maßnahmen nicht vollständig nachgeholt werden, was sich u. a. darin zeigt, dass der tatsächlich erzielte Jahresüberschuss 2022 mit 1.862 T€ deutlich über dem Planergebnis von - 1.500 T€ lag. Somit rechnen wir aufgrund der Nachholung der Maßnahmen für 2023 mit deutlichen Steigerungen der Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen im Vergleich zum Jahr 2022 (ca. + 2,6 Mio. €).

Für das Marie-Juchacz-Zentrum erwarten wir eine moderate Steigerung der Auslastung auf ca. 98 % in der vollstationären Pflege und 85 % im teilstationären Bereich, was unter Einbeziehung erwarteter Entgeltsteigerungen zu einem Anstieg der Umsatzerlöse (insbesondere für Pflege und Betreuung sowie Unterkunft und Verpflegung) führen wird. Die teilweise an den Baukostenindex gekoppelte Entwicklung der investiven Entgelte wird zu Steigerungen der Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen sowie der Pachteinnahmen führen, die in den sonstigen Umsatzerlösen enthalten sind. Allerdings werden diese Entgeltsteigerungen durch die Preisentwicklung aufgezehrt. Die Steigerungen der sonstigen Umsatzerlöse werden teilweise durch entfallene Erstattungen aus Corona-Hilfen kompensiert.

Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis Ende Mai 2023, damit besteht insoweit Planungssicherheit. Danach wurde eine Steigerung der Personalaufwendungen um 7 % angenommen. Ob diese Annahme so eintreten wird, bleibt bis zum Abschluss tariflicher Verhandlungen ungewiss. Zurzeit besteht die Sorge, dass etwaige tariflich vereinbarte steuer- und sozialversicherungsfreie Inflationsausgleichsbeträge durch die Pflegekassen im Rahmen der Entgeltverhandlungen als nicht refinanzierungsfähig angesehen werden könnten.

Es bleibt weiterhin eine erhebliche Herausforderung geeignetes Fachpersonal zu akquirieren. Die Prozesse der Personalakquise und der Personalbindung sollen künftig im Rahmen konzernweiter Optimierungen gestärkt und auch personell ausgebaut werden.

Auch im Sachkostenbereich erwarten wir deutliche inflationsbedingte Steigerungen (ca. 7 %), wenngleich im Bereich der Gas-, Strom- und Wärmeversorgung durch langfristige Lieferverträge, die staatlichen Preisbremsen und die Ergänzungshilfen im Rahmen des § 154 SGB XI ungefähr kalkulierbare Obergrenzen gegeben sind.

In den Wertpapieren des Umlaufvermögens spiegelt sich neben dem Zinsniveau auch die jeweilige Situation der Aktienmärkte wider. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Ukraine-Krieg, Energiekrise, Inflationsanstieg), die sich unmittelbar in den Kapitalmärkten niedergeschlagen haben und aufgrund gestiegener Zinsen, mussten im vergangenen Geschäftsjahr erhebliche Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens vorgenommen werden. Im Finanzbereich wird eine positive Entwicklung erwartet, für das Geschäftsjahr 2023 wird mit deutlich geringeren Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens gerechnet. Unter Einbeziehung der Zins- und Dividendenerträge wird von einem moderaten positiven Ergebnisbeitrag des Finanzbereichs für das Jahresergebnis ausgegangen, insbesondere auch, da liquide Mittel nunmehr in Form von Tages- und Festgeldern wieder moderate Verzinsungen erzielen.

3.2 Risikobericht

Die **Gewinnung von Fach- und Führungskräften** gehört zu den größten Herausforderungen. Der AWO Bezirksverband setzt mit seinen Tochtergesellschaften, neben den bereits in der Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen, verstärkt auf die eigene Ausbildung von Fach- und Führungskräften sowohl im Rahmen der Personalentwicklung wie auch extern. Mit dem Mitarbeitendenempfehlungsprogramm #5mal100 sollen Mitarbeitende als Werber*innen gewonnen und ihre erfolgreichen Aktivitäten belohnt werden. Für den Konzern steht ein Kontingent mit einem Listenpreis von über 65T€ bei der Firma StepStone zur Verfügung, bei Stellenausschreibungen wird verstärkt auf die Verbreitung über Soziale Medien gesetzt.

Die Befürchtung, dass das neue Pflegeberufegesetz Risiken für die Personalgewinnung in der Altenpflege mit sich bringt, hat sich nicht bewahrheitet. Der AWO Bezirksverband Mittelrhein bleibt mit seinen Gesellschaften ein attraktiver Arbeitgeber für Auszubildende in verschiedenen Professionen. In Kooperation mit Ausbildungsinstituten und -stätten will die AWO Schüler*innen für die Einrichtungen des Bezirksverbands und seine Gesellschaften begeistern und sie so früh wie möglich binden. Gleiches gilt für die vom Bezirksverband betreuten Freiwilligendienste.

In der Pflege setzt der Bezirksverband mit seinen Tochtergesellschaften auf Personalgewinnung im neuen Berufsbild der*s Pflegefachassistent*innen sowie die Entlastung der Pflegekräfte durch technische und digitale Hilfsmittel und Robotik.

Aufgrund des generellen Mangels an Pflegekräften wird die AWO Mittelrhein zukünftig auch Pflegepersonal aus dem Ausland stärker ins Recruiting einbinden.

Daneben unterstützt der AWO Bezirksverband Mittelrhein über den AWO Arbeitgeberverband Deutschland jedwede Bestrebung zur Schaffung eines einheitlichen und angemessenen Vergütungsniveaus in der Altenpflege, das durch die Kostenträger de lege lata refinanziert werden muss.

Für den AWO Bezirksverband und seine Tochtergesellschaften, wie auch für die Gliederungen der AWO Mittelrhein, bleiben die **Auswirkungen der Leiharbeit** ein besonderes Risiko. Über die Spitzenverbände der jeweiligen Ebene und durch Mitarbeit in der LAG-FW versucht der AWO Bezirksverband Einfluss darauf zu nehmen, dass die Auswüchse in diesem Bereich auf das notwendige Maß der Dienstleistungserbringung zurückgeführt werden.

Erhebliche und in ihren Auswirkungen schwer abzuschätzende Risiken ergeben sich aus der starken **Inflation**. Hier steht der Verteuerung aller Betriebsmittel, insbesondere im Energie und Lebensmittelbereich, eine weitgehend stagnierende Einnahmesituation gegenüber.

Trotz Rohstoffknappheit, Fachkräftemangel und gestiegener Kosten im Bausektor investiert der AWO Bezirksverband weiter in den **Erhalt und die Verbesserung seiner Liegenschaften**. Vor dem Beginn von Neubauprojekten werden diese aktuell auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Ggf. müssen diese zeitlich verschoben werden.

Der im Februar 2022 durch Russland begonnene **Krieg in der Ukraine** betrifft den AWO Bezirksverband Mittelrhein vor allem durch seine oben genannten Auswirkungen auf der Kostenseite. Innerverbandlich reagierte die AWO bezirksweit mit verschiedenen Hilfsangeboten, die Integrationsagenturen haben ihre Unterstützungs- und Beratungsleistungen kurzfristig an die Bedürfnisse der Geflüchteten angepasst.

3.3 Chancenbericht

Nachhaltiges Planen und Handeln ist für den AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. in jeder Hinsicht eine Chance und eine Investition in die Zukunft (siehe 2.2.8 Nachhaltigkeit). Wesentlicher Baustein ist dabei, Mitarbeitende zu binden und zu qualifizieren. Dazu gehört der Ausbau der AWO Akademie Mittelrhein ebenso wie ein lebendiges Innovationsmanagement mit dem die Innovationskraft im Konzern gesteigert und Hilfe bei der Umsetzung von Ideen geleistet werden soll.

Zentrales Hilfe- und Angebotskonzept ist für die AWO Mittelrhein eine möglichst ganzheitliche Versorgung im Quartier. In enger Verzahnung der eigenen Unternehmen mit den Dienstleistungen der Gliederungen bietet die AWO vernetzte Angebote, vom Kleinkind- bis ins Rentenalter. Ziel ist, diese weiter auszubauen. Dabei finden integrative und inklusive Ansätze bei der Schaffung gesellschaftlicher Bezüge besondere Beachtung.

Durch sein breites Dienstleistungsangebot kann der Bezirksverband flexibel auf neue Anforderungen reagieren. So war es z. B. möglich das 3. Baufeld der bereits bestehenden Wohngemeinschaftshäuser in Niederzier kurzfristig und bedarfsgerecht umzuwidmen und dort eine von der Tochtergesellschaft Der Sommerberg betriebene Kindertagesstätte einzurichten. In Hürth wurde die Kindertagesstätte „Kinderwelt" am Leitmeritzer Weg abgerissen und neu gebaut. Das neue Gebäude ging planmäßig im Sommer 2022 in Betrieb. Eine Kita-Gruppe wurde in umgebauten Wirtschaftsräumen des Rudi-

Tonn-Seniorenzentrums der AWO Mittelrhein untergebracht. Auch das ist ein gelungenes Beispiel sozialer und unternehmerischer Kooperation.

Eine große Chance sieht der AWO Bezirksverband Mittelrhein in der Digitalisierung der Arbeitswelt. Wo es möglich ist, werden flexible und mobile Arbeitsformen angeboten. Von der technischen Unterstützung der Mitarbeitenden bei Hebearbeiten über ‚Smart Technologies' bis hin zur Robotik gibt es hier keine Denkverbote. Digitale Kommunikationsangebote sollen Informationswege verkürzen, das Zusammengehörigkeitsgefühl im Konzern stärken und die Attraktivität des Arbeitgebers AWO erhöhen. Auch im Bereich des Mitgliederverbands setzt der AWO Bezirksverband auf die Stärkung der digitalen Kompetenz des Ehrenamts.

Langfristig sieht der Bezirksverband seine Chancen in der strategischen Bau- und Dienstleistungsentwicklung. Die demographische Entwicklung verspricht im Bereich der Altenhilfe einen wachsenden Kundenmarkt.

Im Bereich senior*innengerechter Immobilien plant der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. den Neubau einer vollstationären Pflegeeinrichtung in Aachen-Richterich mit 80 Plätzen, einer integrierten solitären Kurzzeitpflege, mit 12 Plätzen und einer Tagespflegeeinrichtung mit 15 Plätzen. Damit gestaltet er einen sozialen Stützpunkt zwischen dem bestehenden und dem neu entstehenden Quartier in Richterich.

In Herzogenrath entstehen mit Baubeginn 2023 im neuen Quartier „An der Herrenstraß" 38 Wohnungen sowie eine Kurzzeit- und eine Tagespflege. Auch dieses Bauprojekt soll als Bindeglied dienen zwischen dem neu entstehenden Wohngebiet und dem angrenzenden, gut vernetzten Walter-Heckmann-AWO Senioren- und Sozialzentrum der AWO Mittelrhein.

Die Nachfrage nach Immobilien im Bereich der Kindertagesstätten ist hoch. Der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. plant den Bau einer viergruppigen Kindertagesstätte sowie eines Waldkindergartens am Sommerberg in Rösrath. In Bergisch Gladbach gehen die Planungen einer viergruppigen Kindertagesstätte mit dem Schwerpunkt der Autismusspektrumsstörung mit angrenzenden Räumen für eine Nutzung im Rahmen der Hilfen zur Erziehung voran. Betreiberin dieser Einrichtungen wird die AWO Betriebsgesellschaft für Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe, Der Sommerberg mbH.

Mit den bereits begonnenen strategischen Planungen zum Ausbau und zur weiteren intensiven Vernetzung der Angebote im Konzern und in den Gliederungen, den Maßnahmen zur Digitalisierung, der Mitarbeiterbindung und -rekrutierung und den intensiven Bemühungen in den Bereichen Innovation und Nachhaltigkeit sieht sich der AWO Bezirksverband Mittelrhein gegenüber den aktuell erheblichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen solide und zukunftsorientiert aufgestellt.

Köln, 28. Juni 2023

Michael Mommer
Vorstand (Vorsitzender)

Sabine von Homeyer
Vorständin